

Die Heimat des chinesischen Nationalhelden

Autor(en): **Bosshard, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

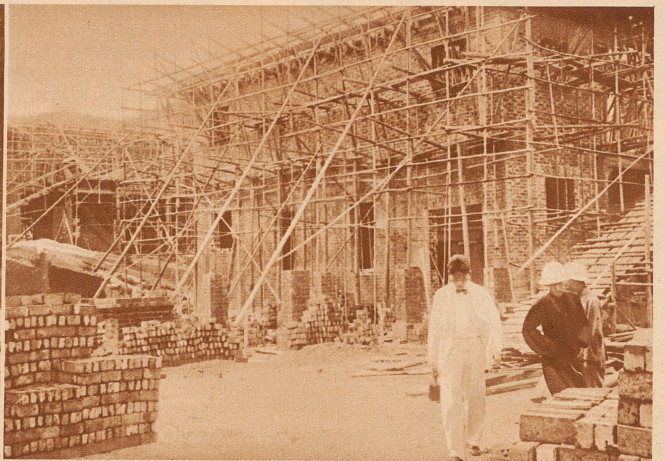
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die chinesische Jugend wandert tage- und wochenlang zu Fuß, um den Ort zu sehen, der für sie den Geburtsort ihres neuen Vaterlandes bedeutet. Lunge chinesische Studenten beim Biwak vor den Toren von Tschou-Han



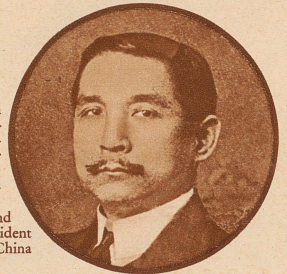
Die im Bau begriffene Tschung-Schan-Gedenkschule, die Sun-Fo, der Sohn Sun-Yat-Sens, zur Erinnerung an seinen Vater stiftete

Die Heimat des chinesischen Nationalhelden

TEXT UND AUFNAHMEN VON WALTER BOSSHARD

Inmitten der Hügellandschaft der südlichen Kwantung-Provinz liegt ein kleines Dorf von etwa 30 Häusern: Tschoi-Hang, der Geburtsort von Dr. Sun-Yat-Sen. Ein einfaches Haus, umgeben von einer hohen Mauer, steht am Dorfeingang, und sobald wir durch das Tor auf den Hof treten, kommt uns eine alte Dame mit gebundenen Füßen, die Brille auf der Nase, entgegen, lächelt, spricht zum Dolmetscher etwas auf Chinesisch und ladet uns mit

die übliche Schüchternheit der chinesischen Dorfkinder verloren. Inzwischen ist auch der Polizeichef des Ortes gekommen, um uns zu begrüßen. Mit ihm machen wir einen Rundgang durchs Dorf. Er erzählt uns einige Geschichten aus der Jugendzeit von Dr. Sun-Yat-Sen, zeigt uns die Stelle, wo die ersten Versuche zur Herstellung von Bomben dem jungen Revolutionär beinahe das Leben gekostet hätten; er berichtet, wie seine Mitbürger jahrelang einen Groll gegen den späteren Vater der chinesischen Republik hegten, weil dieser als kleiner Junge einst auf den Altar des Dorftempels geklettert war und dabei einer Göttin zwei Finger abbrach. Das Dorf selber sieht überraschend sauber aus. Viele seiner heutigen Bewohner haben früher in Honolulu, Kalifornien, Singapur und Java gelebt und aus diesen Gegenden die für China modernen sanitären Ideen mit in ihre Heimat gebracht, in welcher sie nun den Lebensabend verbringen. Es sind meistens wohlhabende Leute, welche auf ihren



Sun-Yat-Sen, geboren 1868 in Kanton, gestorben 1925 in Peking, Gründer und Leiter der chinesischen Revolutionspartei Kuomintang und 1911-1912 Präsident der Republik China

Mitbürger stolz sind, dessen Name in alle Weltteile gedrungen ist. Unweit des Dorfes, auf einem kleinen Hügel, liegt die im Bau begriffene Tschung-Schan-Gedenkschule, welche zum größten Teil durch eine Stiftung von Sun-Fo, dem Sohne Dr. Sun-Yat-Sens zustande kam. Während wir uns verabschieden und ins Auto steigen, kommt eine Schar junger Studenten an, welche tagelang zu Fuß gewandert sind, um den Ort zu sehen, der für sie das bedeutet, was das Rütli den Schweizern ist: der Geburtsort eines neuen Vaterlandes.



Die Schwester des chinesischen Nationalhelden mit dem Polizeichef von Tschou-Han und unserm Berichterstatter Walter Boshard

einer Handbewegung ein, im mittleren Zimmer des Hauses Platz zu nehmen. Diese Frau ist die Schwester des verstorbenen chinesischen Nationalhelden, sie bewohnt und verwaltet mit ihren Enkeln das Haus, das seit Jahren der bedeutendste Wallfahrtsort des jungen China ist. Ein Mädchen stellt Chinesischen Tee auf die kleinen Tischen neben uns, die alte Frau wird langsam gesprächig, erkundigt sich nach unserem woher und wohin und erklärt uns die verschiedenen Bilder, die an den Wänden hängen. Sie zeigt uns den Raum nebenan, wo Dr. Sun-Yat-Sen jenseits arbeitete, wenn er in Tschoi-Hang auf Besuch weilte. Schließlich werden wir noch ins obere Stockwerk geführt. Hier steht in einer Ecke eine eiserne Bettstelle mit einem Moskitennetz darüber. Es soll das Bett sein, in welchem Dr. Sun geboren wurde und für welches ein Amerikaner kürzlich tausend Gold-dollar geboten hatte. Mir scheint es etwas zu modern, um echt zu sein, allein der Glaube macht auch hier selig und den meisten Besuchern kommt es wohl nicht zum Bewußtsein, daß man in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in diesen abgelegenen Teilen Chinas noch keine solche eiserne Bettstelle kannte.

Die alte Dame wird auf ihrem Rundgang von zwei Knaben begleitet. Es sind ihre Enkelkinder, denen man ansieht, daß sie oft mit fremden Menschen in Berührung kommen, sie sind unbefangen und natürlich und haben



Ecke aus einem Zimmer des ehemaligen Hauses von Sun-Yat-Sen mit Bildern seiner Eltern



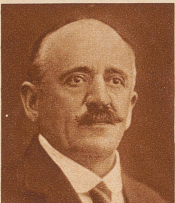
Professor
Dr. Heinrich Woefflin
der Kunsthistoriker der Universität Zürich, ist mit dem Orden «Four le Merite» für Wissenschaft und Künste ausgezeichnet worden



Dr. Max Rohr
Baden
der erste Ersatzmann auf der Liste der katholisch-konservativen Volkspartei, rückt an Stelle des zum Ständerat gewählten Oberbürgermeisters in den Nationalrat nach Aulu Stern-Haberkorn



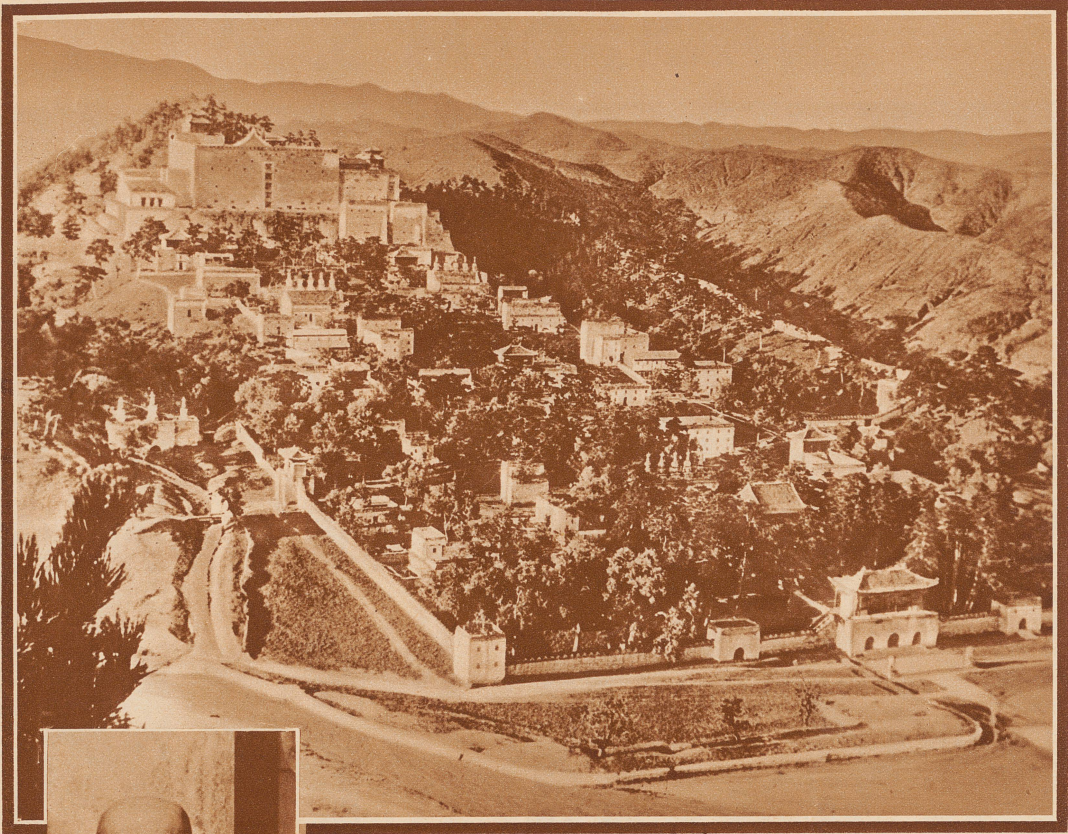
Alt Nat.-Rat Dr. K. Spahn
Schaffhausen
feierte am 25. Februar seinen 70. Geburtstag. 23 Jahre war er Stadtpräsident von Schaffhausen. 1900 bis 1919 vertrat er die freisinnige Partei im Nationalrat, den er 1912/13 präsidierte. Mehrere Amtsperioden gehörte er dem kantonalen Parlament und dem Obergericht an. Während des Krieges war er Präsident der schweiz. Neutralitätskommission. Um die Förderung der industriellen Entwicklung Schaffhausens hat er sich besondere Verdienste erworben Aufnahme Photopress



Stadtrat Jean-Baptiste Pons
Genève
starb 63 Jahre alt. 1922 bis 1931 war er Mitglied des engeren Stadtrates und Vorsteher des städtischen Erziehungswesens. Seit 1931 führte er den Vorsitz im Großen Stadtrat. Daneben war er beachteter Mitarbeiter mehrerer linksgerichteter Blätter



Ingenieur J. Rüegg
der Chef der Baufirma gleichen Namens, starb 84jährig. Als Ersteller zahlreicher großangelegter Bauten in der Schweiz hat er sich einen weitbekanntesten und angesehensten Namen geschaffen



Die Stadt Jehol von den Japanern eingenommen

Am 5. März haben die gemeinsamen mandchurisch-japanischen Streitkräfte die Stadt Jehol, den Hauptort der gleichnamigen Provinz, besetzt. Die Stadt, wegen ihres gesunden Klimas berühmt, war einst die Sommerresidenz der Kaiser von China



Gabriele d'Annunzio, der berühmte italienische Dichter, feiert am 12. März seinen 70. Geburtstag

Marinus van der Lütbe

ein 24jähriger Holländer, der das deutsche Reichstagsgebäude in Brand steckte



Internationaler Schneepflug-Wettbewerb. An zwei tiefverschneiten Pässen der Alpes Maritimes in Süd-Frankreich fand in diesen Tagen der 3. Internationale Schneepflug-Wettbewerb statt. Bild: Ein Schneepflug, der gleichzeitig als Schneebugger benützt werden kann, in Tätigkeit